

Zurück in die Vergangenheit – Eine Zeitreise entlang der Jungen Donau

Wissenschaftlich betrachtet sind Zeitreisen in die Vergangenheit natürlich nicht möglich. Macht man sich aber entlang der Jungen Donau „Gegen den Strom“ auf den Weg, gestalten einige der ältesten Fundplätze der menschlichen Kulturgeschichte eine Fahrt zu einer Zeitreise zurück an die „Quelle Europas“.

Die Anfänge Europas – UNESCO Weltkulturerbe Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb

Genau hier, unweit des Flusses in den Höhlen der Schwäbischen Alb, entstanden vor rund 40'000 Jahren die ältesten Kunstwerke der Menschheit. Heute können die kleinen Figuren aus Mammutelfenbein an den originalen Fundplätzen und in verschiedenen Museen entlang der Donau noch immer bestaunt werden. Im Archäopark rund um die Vogelherdhöhle kann man nicht nur den Ort besuchen, an dem die Kunstwerke während der letzten Eiszeit geschnitzt wurden. Es lässt sich auch ausprobieren, wie die Menschen in der Steinzeit gelebt, gejagt und gearbeitet haben.

Weiter Informationen: [Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb](#)

Zu Besuch im ältesten Ort Deutschlands – das Keltenmuseum Heuneburg

"Der Istros entspringt bei den Kelten und der Stadt Pyrene und fließt mitten durch Europa" schrieb der griechische Schriftsteller Herodot von Halikarnassos (484 - 425 vor Christus). Pyrene - die keltische Stadt, ist der älteste namentlich erwähnte Ort Mitteleuropas. Vieles spricht dafür, dass Herodots Pyrene mit der Heuneburg identisch ist. Die Lage - nur circa 80 Kilometer vom Ursprung der Donau bei Donaueschingen entfernt – und die Ausgrabungen lassen keinen Zweifel daran, dass es im Bereich der oberen Donau nur eine Fundstätte des 6. und 5. Jahrhunderts vor Christus gibt, welche die architektonische Qualität, Größe und Bedeutung aufweist, um von einem griechischen Händler oder Reisenden als Stadt bezeichnet zu werden. Zu ihrer Blütezeit lebten in der Keltenstadt und ihrer Außensiedlung nach wissenschaftlichen Berechnungen etwa 5000 Menschen.

Weiter Informationen: [Heuneburg Keltenstadt](#)

Museum Quintana – Archäologie in Künzing

Funde aus mehr als 125 Jahren archäologischer Forschung im bayerischen Künzing bei Deggendorf zeigen anschaulich 7'000 Jahre Siedlungsgeschichte an der Donau. Eine moderne Präsentation mit unterschiedlichen Inszenierungen und Modellen macht die Zeitreise lebendig und spannend.

In der neuen Vitrinestation wird der „Befund 561 – die Tote von Niederpörling“ ausgestellt: Die Bestattung einer Frau um 5'000 vor Christus auf einem Steinzeitfriedhof im nahen Niederpörling, die mit einem prächtigen Kopfschmuck aus Gehäusen der seltenen Donaukahnschnecken beerdigt wurde. Durch moderne Methoden der plastischen Gesichtsrekonstruktion war es möglich, der „Toten von Niederpörling“ wieder ein Gesicht zu verleihen.

Pressekontakt Junge Donau

Angelika Nuscheler
nuscheler@bayern.info
www.die-junge-donau.de